

Tim Challies

Meine Kinder schauen
PORNOGRAFIE

Beratender Herausgeber: Dr. Paul Tautges



Tim Challies
Meine Kinder schauen Pornografie

1. Auflage 2020

ISBN: 978-3-947196-65-4
Alle Rechte vorbehalten.

Originaltitel: Help! My Kids Are Viewing Pornography
Copyright © 2017 by Tim Challies
Published by Shepherd Press, Wapwallopen, PA 18660

Copyright © der deutschen Ausgabe 2020
EBTC Europäisches Bibel Trainings Centrum e. V.
An der Schillingbrücke 4 · 10243 Berlin
www.ebtc.org

Bibeltexte sind der *Schlachter 2000* entnommen.
Copyright © 2000 Genfer Bibelgesellschaft
Wiedergegeben mit freundlicher Genehmigung.
Alle Rechte vorbehalten.

Übersetzung: Jo Frick
Lektorat: Michael Leister, Sinja Heinemann
Cover & Satz: Oleksandr Hudym
Herstellung: ARKA, Cieszyn (Polen)

INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung	5
1. Unsere von der Pornografie durchsetzte Kultur	9
2. Eine Theologie der Sexualität und Selbstbefriedigung	23
3. Hoffnung in einer „pornofizierten“ Welt	39
4. Die „pornofreie Familie“	51
Schlussfolgerung	73
Schritte in der Anwendung	75
Weiterführende Ressourcen	77

EINLEITUNG

Ich höre diese Aussage so oft: „Was mache ich nur? Meine Kinder schauen sich Pornografie an!“ Vor nicht allzu langer Zeit schrieb mir eine Mutter, dass sie und ihr Mann ihren Kindern im Vorteenageralter erlaubt hatten, auf das Internet zuzugreifen, um ein Videospiel zu spielen. Sie gingen davon aus, dass sie den Jungs genug beigebracht und sie ausreichend erzogen hatten, um den etwaigen Versuchungen des Internets zu widerstehen. Jedoch hatten sie sich geirrt und vor Kurzem herausgefunden, dass sich die Jungs seit vier Monaten, immer wenn Mama und Papa das Haus verließen, um gemeinsam auszugehen oder einige Erledigungen zu machen, Pornografie anschauten. Was sollten die Eltern nun tun? Wie sollten sie darauf reagieren?

Eine andere Mutter erzählte mir von einer Freundin, deren kleine Tochter früh morgens aufwachte und das Familien-iPad nutzte, um sich Pornografie anzuschauen. Sie war noch ein Kind und doch bereits süchtig nach Pornografie. Wie sollte sich diese Mutter nur verhalten?

Die meisten Männer in meinem Alter oder älter können sich an eine Zeit erinnern, wo Pornografie selten und tabu war. Seitdem es Kameras gibt, gibt es auch Pornografie (und bestimmt auch davor in rudimentäreren Formen). Früher war sie allerdings schwer zugänglich und wurde als schändlich und nicht salonfähig betrachtet. Heutzutage sieht das ganz anders aus. Die Pornografie hat sich in der Gesellschaft regelrecht etabliert. Was ehemals eine peinliche Sucht war, ist heute zur Pointe in vielen Witzen und zum Thema vieler Fernsehkomödien geworden; und Pornostars genießen heutzutage sogar ein gewisses Ansehen. Es ist wohl bezeichnend, dass man heute immer weniger von „Pornodarstellern“ als vielmehr von „Pornostars“ spricht, als ob dieser Branche an und für sich etwas Glamouröses anhaften würde. Bücher und Zeitschriften ermutigen uns, Pornografie zu konsumieren und zu genießen, um somit unsere fade gewordenen sexuellen Beziehungen etwas aufzupeppen. Wir leben eindeutig in einer Zeit, in der es mittlerweile ungleich schwieriger geworden ist, Pornografie zu vermeiden, als sich Zugang zu ihr zu verschaffen.

Und dann gibt es da noch diese beängstigenden Statistiken, die offenlegen, dass Männer und Jungs Pornografie konsumieren wie nie zuvor. Darüber hinaus werden nun auch Frauen und Mädchen an sie heran-

geführt und sogar ermutigt, sie als etwas Normales für das weibliche Geschlecht zu betrachten. Der Inhalt einer E-Mail zum Beispiel, die ich kürzlich erhalten habe, lässt mich einfach nicht los. Sie kam von einem vierzehnjährigen Mädchen, das gegen Pornografie-sucht ankämpft.

Pornos gehören mittlerweile zum Erkennungszeichen unserer Kultur und sind ein Teil unseres Lebens geworden. Die Sexualität einer gesamten Generation von Kindern wird nicht durch Gespräche mit ihren Eltern geprägt, sondern durch professionelle Pornoproduzenten, die alles – und wirklich alles – Erdenkliche tun, um aus reiner Profitgier eine schier unersättliche Lust auf immer mehr Perversion zu füttern und die Nachfrage anzuheizen.

Früher oder später werden unsere Kinder der Pornografie ausgesetzt werden – da brauchen wir uns gar nichts vorzumachen! Wenn nicht durch die Schule, passiert es möglicherweise sogar durch Gemeindekontakte oder durch eine scheinbar unschuldige Google-Suche. Doch früher oder später werden unsere Kinder pornografische Filme und Bilder zu Gesicht bekommen und als Eltern müssen wir darauf vorbereitet sein.

Inmitten dieser schmerzlichen Realität kann es schwer sein, Gefühle der Verzweiflung zu vermeiden und aufrichtig zu glauben, dass irgendetwas diesem Problem beikommen kann. Man braucht kein Prophet zu sein, um in die Zukunft zu schauen und eine Zeit zu sehen, in der Menschen völlig zerbrochen sind und deren Sicht auf die eigene Sexualität durch den unentwegten Pornografiekonsum untergraben und zerstört wurde. Wir sehen sogar jetzt schon, wie unsere Kinder und Kindeskinde von ihr umgeben aufwachsen und in ihren Bann gezogen werden.

Ich verfolge deshalb mit diesem Büchlein das Ziel, dir als Elternteil das rechte Verständnis, die korrekte Theologie und die praktischen Werkzeuge an die Hand zu geben, damit du deine Kinder vor den schädlichen Auswirkungen der Pornografie beschützen kannst. Lasst uns mit diesem Ziel vor Augen beginnen.

1.

UNSERE VON DER PORNOGRAFIE DURCH- SETZTE KULTUR

„Pornobertät“ ist ein Begriff, den ich selbst geprägt habe, um etwas zu beschreiben, was ich hunderte von Malen erlebt habe. Ich definiere *Pornobertät* als das Zeitfenster, in dem ein Mensch alt und reif genug ist, um zu wissen, dass Pornografie falsch ist und dass sie einen hohen Preis fordert, aber gleichzeitig zu unreif bzw. abgestumpft ist, um etwas dagegen zu tun. Es ist die Phase, in der eine Person die Schuld ihrer Sünde spürt, sie aber noch zu sehr genießt, um sie aufzugeben oder ans Licht zu bringen. Es handelt sich um einen sehr gefährlichen Daseinszustand.

Tausende von jungen christlichen Männern und Frauen lassen sich durch die Pornografie ihrer besten Jahre berauben. Die Pornografie beherrscht ihr Leben in ihrer Teenagerzeit und in ihren Zwanzigern, wenn sie viel Energie und wenig Verantwortung haben, wenn ihnen die Welt mit ihren unendlichen Möglichkeiten

zu Füßen liegt und sie dabei sind, den Weg einzuschlagen, der ihr Leben letzten Endes prägen wird. Ihre Träume und Fähigkeiten werden durch ein unbekümmertes Sich-der-Sünde-Hingeben durcheinandergebracht und gedämpft. Unsere „pornofizierte“ (d. h. von der Pornografie durchsetzte – ein weiterer Begriff, den ich geprägt habe) Kultur hat diese jungen Menschen in ihren Bann gezogen.

BEUNRUHIGENDE STATISTIKEN

Das erste Handy, das erste Tablet, der erste Laptop – diese Ereignisse im Leben eines jungen Menschen sind heutzutage zu Ritualen geworden, die das Heranwachsen kennzeichnen. Wir schenken unserer Tochter ihr erstes Handy und sie kriegt sich kaum ein vor Freude. Obwohl wir wissen, dass es da draußen im Internet viel schlechtes Zeugs gibt, können wir uns niemals vorstellen, dass sie, unser kleines Mädchen, sich so etwas jemals anschauen würde oder je irgendwohin surfen würde, wo ihr so etwas begegnen könnte. Wir schenken unserem Teenager seinen ersten Laptop, weisen ihn auf die Verantwortung hin, die er nun hat, und schicken ihn los. Wir nehmen uns vor, in ein paar Wochen noch einmal nachzufragen, und sind uns

doch sicher, dass er das gut hinbekommt. „Er wird ja bestimmt mit mir reden, falls er irgendwelche Fragen hat oder irgendwelchen Versuchungen begegnet.“

Doch Statistiken lügen nicht. Den jüngsten Forschungen zufolge

- wird 52 Prozent der Pornografie mittlerweile auf mobilen Geräten konsumiert;
- handelt es sich bei jeder fünften Suche auf einem mobilen Gerät um eine Suche nach Pornografie;
- ist zwölf Jahre das Durchschnittsalter für den ersten Kontakt mit Pornografie;
- kommen 90 Prozent aller Jungs und 60 Prozent aller Mädchen mit Pornografie in Berührung, ehe sie achtzehn Jahre alt sind;
- verheimlichen 71 Prozent aller Teenager ihr Onlineverhalten vor ihren Eltern;
- sind 28 Prozent aller Sechzehn- bis Siebzehnjährigen beim Onlinesurfen unbeabsichtigt an Pornografie geraten.¹

¹ Diese Statistiken stammen von der Webseite der Firma *Covenant Eyes* auf www.covenanteyes.com.

DAS GETARNTTE MONSTER

Das Problem der Pornografie wird in christlichen Kreisen so oft thematisiert, dass es Gefahr läuft, zum Klischee zu werden. Doch die tatsächlichen menschlichen Gefahren, die von ihr ausgehen – in körperlicher, emotionaler, psychologischer und geistlicher Hinsicht – sind Realitäten, die wir nicht übersehen dürfen. Wir dürfen auf keinen Fall zulassen, dass Pornografie ein Teil unseres Lebens oder des Lebens unserer Kinder wird (bzw. bleibt!). Wir müssen sie als die Ungeheuerlichkeit erkennen, die sie in Wahrheit ist. Dabei ist es hilfreich, die Pornografie als das zu entlarven, was sie in Wahrheit ist: *verhöhnend*, *gewalttätig* und *fortschreitend*.

Der verhöhnende Aspekt

Pornografie verhöhnt Gottes Absicht, die er mit der Sexualität verfolgt. Das zeigt sich darin, dass sich alle pornografischen Botschaften direkt gegen Gottes Absichten richten. Hier sind zwei Beispiele für die Lügen, die sie propagiert:

- Während Gott sagt, dass der Zweck der Sexualität darin besteht, dass zwischen einem Ehemann und seiner Frau eine Einheit aufgebaut

wird, behauptet die Pornografie, dass es darum geht, ein *jegliches* empfundenes Bedürfnis mit einem *jeglichen* Partner zu befriedigen, ganz egal, ob die andere Person dazu bereit ist oder nicht. Dabei geht die Pornografie so weit zu sagen, dass Sex alles Mögliche ist, nur nicht ein intimer Körper- und Seelenkontakt zwischen zwei einwilligenden Ehepartnern.

- Gott sagt, dass sexuelle Lust in einem gezügelten Kontext gut ist, weil sie einen Mann dazu bewegt, seiner Frau nachzugehen (und umgekehrt). Doch Pornografie behauptet, dass sexuelle Lust nicht gezügelt werden kann und nicht gezügelt werden sollte, sondern dass man dieser Lust gestatten sollte, uns zu jeglicher Person hinzuziehen, die wir attraktiv finden.

Die von der Pornografie propagierten Lügen bedrohen das Leben und die Seelen unserer Kinder. Der Apostel Paulus warnt uns vor der trügerischen Macht der Sünde:

Irrt euch nicht: Gott lässt sich nicht spotten! Denn was der Mensch sät, das wird er auch ernten. Denn wer auf sein Fleisch sät, der wird vom Fleisch Verderben ernten; wer aber auf den

Geist sät, der wird vom Geist ewiges Leben ernten. (Gal 6,7–8)

Laut der Bibel ist derjenige, der gottesfürchtige Erkenntnis, Unterweisung und biblische Warnungen ablehnt, ein Narr und verhöhnt somit das heilige Anliegen Gottes (Spr 1,7.22). Wir wollen bereit sein, unsere Kinder zu warnen, damit sie nicht in das Verhaltensmuster eines Toren verfallen. Stattdessen wollen wir ihnen helfen, in der Weisheit zu wachsen, die Gott wohlgefällig ist.

Der gewalttätige Aspekt

Pornografie führt dazu, dass unser eigentliches Verständnis von Sexualität, Männlichkeit und Weiblichkeit umgestaltet wird. Sie ist von ihrem Wesen her gewalttätig und lieblos. Es geht ihr nicht um gegenseitige Liebe, Fürsorge und Hingabe, sondern darum, jemand anderen zu erobern und zu bezwingen, bei jemand anderem sozusagen seinen „eigenen Willen durchzusetzen“ (eine gängige Formulierung, die tief blicken lässt). Sie reißt Liebe und Sex auseinander, sodass nur noch der Sex als die unmittelbare Befriedigung niederer Gelüste übrigbleibt. Sie lebt sich jenseits jeglicher Regeln, jeglicher Ethik und jeglicher Moralvorstellungen aus. In dieser Hinsicht ist sie eine Perversion der

Sexualität und keine legitime Ausdrucksweise derselben. Sie wirbt somit für Verdorbenheit und Entwürdigung auf Kosten gegenseitigen Lustgewinns und gemeinsamer Intimität.

Ist es *möglich*, dass Pornografie manchmal einem auf Gegenseitigkeit beruhenden, hingebungsvollen Liebesakt ähnelt? Natürlich, aber glaube auch nicht nur für einen Augenblick, dass man dadurch diesen gewalttätigen Aspekt abtun kann. Jeder, der Pornografie ehrlich beurteilt, muss zugeben, dass sie keineswegs die Absicht verfolgt, sich auf quasi-legitime Darstellungen zu beschränken. Warum? Weil Pornografie zudem fortschreitend ist.

Der fortschreitende Aspekt

Das liegt im Wesen der Sünde, nicht wahr? Sünde ist lüstern. Sie ist stets fortschreitend. Im Buch der Sprüche heißt es:

 Totenreich und Abgrund sind unersättlich;
 ebenso unersättlich sind auch die Augen der
 Menschen. (Spr 27,20)

Sünde kann nie genug bekommen. Sie ist unersättlich. Sie strebt stets danach, ihre gegenwärtigen Grenzen zu

sprengen. Reicht man ihr den kleinen Finger, greift sie gleich nach der ganzen Hand.

Hat dir der fortschreitende Aspekt deiner eigenen Sünde schon einmal Angst gemacht? Vielleicht hast du schon einmal erlebt, wie eine konkrete Sünde dabei war, dein Leben an sich zu reißen. Du dachtest, dass du die Kontrolle über deine sündige Angewohnheit hast, doch dann musstest du plötzlich feststellen, dass die Sünde zur nächsten Stufe fortgeschritten war. Du hattest keine Kontrolle mehr darüber – mittlerweile war es die Sünde, die den Ton angab und du wurdest mehr und mehr auf den „Beifahrersitz“ abgeschoben und gehorchtest nur noch den Impulsen deines Fleisches. Das ist eine beängstigende Situation, nicht wahr?

Ein nackter Körper ist alles, was das Auge braucht. Ein einziger Blick liefert genug Treibstoff für weite Strecken. Doch es dauert nicht lange, ehe das Fleisch nach mehr verlangt. Die Sünde strebt danach, sowohl das Herz als auch den Körper zu beherrschen und beide in Knechtschaft zu bringen (Röm 6,16). Jeder, der schon einmal Pornografie konsumiert hat, kann sich damit identifizieren. Was einmal befriedigend war, ist jetzt langweilig. Bestimmte Dinge, die dich anfangs interessierten und erregt haben, scheinen nun ziemlich fade zu sein. Das, was früher abstoßend war, beginnt dich

zu faszinieren. So ist Sünde nun einmal. Sie fordert immer mehr von dir.

Wenn sich jemand der Pornografie hingibt, verändert sich nach und nach seine Wahrnehmung bzgl. der Sexualität. Sex ist plötzlich nicht mehr auf normalen Geschlechtsverkehr zwischen Mann und Frau begrenzt. Stattdessen wird er zu einer Reihe von Akten, die in mancherlei Hinsicht sogar unangenehm und entwürdigend sind. Unterschwellig und unnachgiebig formt die Pornografie das Herz und den Sinn auf sehr reale Weise um.

Dies ist eine Versuchung, der unsere Kinder begegnen werden. Es wird passieren. Wie ich bereits in der Einleitung gesagt habe, müssen wir als Eltern darauf vorbereitet sein.

WEITERFÜHRENDE RESSOURCEN

BÜCHER AUF DEUTSCH

Alcorn, Randy, *Behüte dein Herz – Warum es so wichtig ist, mit Sexualität richtig umzugehen* (Bielefeld: Christliche Literatur-Verbreitung, 2013).

Bühne, Debora, *Liebe auf den zweiten Blick* (Bielefeld: Christliche Literatur-Verbreitung, 2019).

Coyle, Rachel, *Sie ist in Pornografie verstrickt*, Taschenhilfe Nr. 8 (Berlin: EBTC Europäisches Bibel Trainings Centrum, 2020).

Croft, Brian, *Er ist in Pornografie verstrickt*, Taschenhilfe Nr. 3 (Berlin: EBTC Europäisches Bibel Trainings Centrum, 2019).

Duwe, Chris; Lundh, Alexis, *Einfach mal anklicken!?! – Herausforderung Internet-Pornografie: Ein Lesebuch für Kinder und ihre Eltern* (Basel: fontis-Brunnen, 2019).

Lambert, Heath, *Endlich frei! Pornografie – Der Kampf um Reinheit in der Kraft der Gnade!* (Bielefeld: Christliche Literatur-Verbreitung, 2014).

Peckham, Colin N., *Fliehet die Sex-Falle – Versuchungen überwinden in einer Welt der Unmoral* (Oerlinghausen: Betanien, 2010).

Powlison, David, *Pornografie – Sieg über den Drachen*, Die kleine Seelsorgereihe Nr. 14 (Waldems: 3L Verlag, 2011).

Smith, William P., *Wie wir mit Kindern über Sex reden*, Die kleine Seelsorgereihe Nr. 24 (Waldems: 3L Verlag, 2019).

Tripp, Paul David, *Teens und Sex – Wie sollen wir sie lehren?* Die kleine Seelsorgereihe Nr. 7 (Waldems: 3L Verlag, 2010).

BÜCHER AUF ENGLISCH

Dykas, Ellen, *Sexual Sanity for Women: Healing from Sexual and Relational Brokenness* (Greensboro, NC: New Growth Press, 2013).

Larkin, Nate, *Samson and the Pirate Monks: Calling Men to Authentic Brotherhood* (Nashville, TN: Thomas Nelson, 2007).

Schaumburg, Harry, *Undefined: Redemption from Sexual Sin, Restoration for Broken Relationships* (Chicago, IL: Moody, 2009).

Struthers, William M., *Wired For Intimacy: How Pornography Hijacks the Male Brain* (Downers Grove, IL: InterVarsity Press, 2010).

Thorne, Helene, *Purity Is Possible: How to Live Free of the Fantasy Trap* (Epsom: Good Book Company, 2014).

White, David, *Sexual Sanity for Men: Re-creating Your Mind in a Crazy Culture* (Greensboro, NC: New Growth Press, 2012).

Younts, John A., *Everyday Talk about Sex and Marriage* (Wapwallopen, PA: Shepherd Press, 2017).

WEBRESSOURCEN

Die folgenden Webseiten enthalten eine Vielzahl von hilfreichen Artikeln:

Association of Biblical Counselors:

www.christiancounseling.com

Association of Certified Biblical Counselors:

www.biblicalcounseling.com

Biblical Counseling Coalition:

www.biblicalcounselingcoalition.org

Christian Counseling & Educational Foundation:

www.ccef.org

Desiring God Ministries:

www.desiringgod.org

BERUFSBEGLEITENDE BIBELSCHULE

Wir glauben, dass eine gründliche Auslegung der Schrift und deren Anwendung das Fundament jeglichen Dienstes ist, ja sein muss. Deswegen liegt das Hauptgewicht unserer Ausbildung auf einer exakten, sorgfältigen Auslegung der Schrift, der kraftvollen Predigt und der treuen Anwendung des Wortes Gottes, und zwar Vers für Vers. Eine Kombination von Präsenz- und Fernstudium ermöglicht es den Teilnehmern, eine grundlegende Ausbildung zu erhalten, ohne dabei ihre Arbeit oder den Gemeindedienst vernachlässigen zu müssen. Der Unterricht findet jeweils an einem Wochenende pro Monat statt (Freitag bis Samstag) und erstreckt sich über jeweils 10 Monate pro Jahr.



Bibelkunde

In einem Jahr durch die Bibel



Bibelstudium mit Gewinn

Bibel- und Dienstverständnis vertiefen



Biblische Seelsorge I & II

Für Mitarbeiter/-innen in der
Jüngerschaft



Auslegungspredigt I & II

Für Männer im oder auf dem Weg zum
Predigtamt



Musikdienst

Für Mitarbeiter/-innen im
Musikdienst



Master of Divinity

Für Männer im Lehr- & Predigtamt



TASCHENHILFE

BIBLISCHER RAT FÜR DIE NÖTE DES ALLTAGS

Die Bibel ist ein theologisches Buch – aber kann sie auch Hilfe in konkreten Herausforderungen des Alltags geben? Die Mini-Taschenbücher der Serie *Taschenhilfe* geben eindrucksvoll Antwort darauf. Sie behandeln alltägliche Nöte aus biblischer Sicht. Es gibt zum Beispiel Taschenhilfen zu folgenden Themen:

- Zorn
- Finanzielle Schulden
- Motivation
- Depression
- Pornografie
- Eheliche Untreue
- Umgang mit Krankheiten wie Krebs oder Alzheimer
- Einsamkeit
- Missbrauch
- u.v.m.

Der Fokus dieser Bücher liegt darauf, leidenden und hilfeschuchenden Menschen zu helfen, und gleichzeitig sind sie eine Orientierungshilfe für diejenigen, die anderen helfen wollen. In jedem Buch wird das Evangelium klar und biblisch erklärt und auf die konkrete Herausforderung angewandt. Mit einem Umfang von 70 bis 80 Seiten sind die Bücher so kurz und das Thema ist so präzise auf den Punkt gebracht, dass man als Leser sehr schnell den Kern des Problems erkennt und den biblischen Lösungsweg versteht.



Alle lieferbaren (und geplanten) Titel dieser Serie findest du unter:

WWW.TASCENHILFE.DE

